

Bio-Milch: Der Preis deckt die Kosten nicht

Von einer Deckung der Vollkosten sind die meisten Bio-Milchviehbetriebe weit entfernt. Die Einkommen der Milcherzeuger sind durch die neue Betriebsprämie trotzdem gestiegen.

Auch die aktuellen Milchpreise um 38 Cent reichen für die meisten Betriebe nicht aus, um ein ausreichendes Einkommen zu erzielen. Wirklich rentabel wird die Biomilcherzeugung erst bei einem Milchpreis von über 45 Cent. Dann erst können die Milchviehhalter auch dringend notwendige Investitionen vornehmen, nicht zuletzt, um die Arbeitsbelastung auf ein menschenwürdiges Maß zu reduzieren.

Kosten der Bio-Milcherzeugung

In die folgende Betriebszweigauswertung (BZA) fließen die Ergebnisse von 46 Bio-Milchviehbetrieben aus dem gesamten Bundesgebiet in den Wirtschaftsjahren 2004/05 und 2005/06 ein. Der Betriebszweig Milchproduktion wird in dieser Auswertung isoliert betrachtet, das heißt, die Färsenaufzucht und der Futterbau sind hier getrennte Betriebszweige, so dass für die Milcherzeugung Färsen und Grundfutter aus den anderen Betriebszweigen zugekauft werden.

Die beiden Jahre sind nur beschränkt vergleichbar, weil ein Systemwechsel in der Förderung stattfand: 2005 wurden die Milch-, Tier- und Flächenprämien von der Produktion „entkoppelt“. Die Flächenprämien wurden für alle Ackerflächen vereinheitlicht und die Schlachtprämien in eine Grünlandprämie umgewandelt. Die entkoppelten Betriebsprämien werden in der BZA nicht mehr berücksichtigt, weil sie keinem Betriebszweig zugeordnet werden können. So erhöhen sie zwar das Einkommen der Landwirte, haben aber keinen Einfluss auf das Betriebszweigergebnis.

Veränderte Kosten und Leistungen bei entkoppelten Prämien

Die wichtigsten Kostenpositionen sind unter diesen Annahmen die bewertete Arbeitszeit (12,5 €/AKh) der Familienarbeitskräfte, die ein Viertel der Produkti-

onskosten ausmacht, das Grundfutter (24 Prozent) und die Bestandsergänzung mit (15 Prozent).

Die monetären Leistungen sind trotz der leicht gesunkenen Abgabepreise für die Milch und der weggefallenen Milch- und Schlachtprämie nur um 0,9 ct/kg ECM gesunken, weil die Leistungen aus Tierverkauf und Bestandsaufstockungen gleichzeitig um 1,0 ct/kg ECM angestiegen sind (Tabelle 1).

Bei den Direktkosten sind die Kosten für das Grundfutter um 0,9 Cent/kg ECM angestiegen. Grund ist die Entkopplung der Flächenprämien. Die Gemeinkostenanteile haben sich nur geringfügig verändert. Insgesamt sind die Kosten um 0,3 ct/kg ECM gesunken. Die Produktionskosten (Kosten abzüglich Nebenerlöse und Direktzahlungen) sind allerdings aufgrund der geringeren Direktzahlungen um einen halben Cent angestiegen.

Vollkostendeckung weit verfehlt

Das kalkulatorische Betriebszweigergebnis hat sich im Vergleich der beiden Wirtschaftsjahre um 0,6 ct/kg ECM verschlechtert. Eine Vollkostendeckung wurde daher in beiden Jahren weit verfehlt. Nur etwa jeder zehnte Betrieb erreicht ein positives Betriebszweigergebnis, bei zwei Dritteln der untersuchten Betriebe fehlen mehr als 10 Cent am kg Milch. Die produktionstechnischen Kennzahlen (Tabelle 2) der Betriebe waren über die beiden Auswertungsjahre sehr stabil. Interessanter als die Mittelwerte der Auswertungsjahre ist hier die Spannweite der Zahlen, sie zeigt, was an

Im Rahmen des Projekts „Berater-Praxis-Netzwerk“, das vom BÖL gefördert wird, wurden 46 Bio-Milchviehbetriebe aus dem gesamten Bundesgebiet über zwei Jahre ausgewertet. Die Betriebe liegen in einem breiten Leistungsspektrum von knapp 4.000 bis über 8.600 kg Milch pro Kuh und Jahr und spiegeln damit die aktuelle Situation der Bio-Milchviehhaltung in Deutschland wieder. Die Herdengröße reicht von 24 bis 169 Kühe je Betrieb. Mit einer durchschnittlichen Bestandsgröße von 49 Kühen liegen die Betriebe deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Tab. 1: BZA Milchproduktion¹⁾
Horizontaler Betriebsvergleich in ct/kg ECM²⁾

Wirtschaftsjahr	2004/05	2005/06
verk. kg ECM Betrieb:	274.458	281.546
Anzahl Kühe:	49	49
verk. kg ECM pro Kuh	5.631	5.697
Leistungsart/Kostenart	ct/kg ECM	ct/kg ECM
Milchverkauf	33,5	33,2
Nebenerlöse	9,6	10,6
Öffentliche Direktzahlungen	1,9	0,3
Summe Leistungen	45,0	44,1
Bestandsergänzung ²⁾	8,1	8,4
Kraftfutter	4,3	4,0
Grundfutter (Zukauf, eigen ³⁾)	12,3	13,2
Sonstige Direktkosten	4,1	3,6
Summe Direktkosten	28,8	29,2
Direktkostenfreie Leistung	16,2	14,9
Arbeitskosten (Lohnansatz + Löhne)	13,9	13,8
Sonstige Arbeitserledigungskosten	5,2	5,2
Summe Arbeitserledigung	19,1	19,0
Kosten für Lieferrechte	2,4	2,5
Gebäudekosten	4,1	3,7
Sonstige Kosten	1,7	1,4
Summe Kosten	56,1	55,8
Saldo Leistungen und Kosten	-11,1	-11,8
Produktionskosten⁴⁾	44,5	45,0

¹⁾Alle Werte sind Nettowerte und gewichtete Mittelwerte

²⁾ECM = Energiekorrigierte Milch auf Basis 4% Fett und 3,4% Eiweiß

³⁾inclusive Lohn-, Zins- u. Pachtansatz

⁴⁾Produktionskosten = Kosten - Nebenerlöse

>>

Potential vorhanden ist. Beispiel Zellzahlen: Beide Werte stammen hier vom selben Betrieb, der durch ein verbessertes Hygienemanagement seinen Wert von 369.000 auf 86.000 verringern konnte.

Fünf Euro pro Arbeitsstunde

Insgesamt erwirtschaften die Milchviehhalter mit den Betriebszweigen Milchproduktion, Färsenaufzucht und Futterbau laut Gewinn- und Verlustrechnung in den beiden Wirtschaftsjahren ein Gewinn von 30.662 Euro bzw. 26.708 Euro (Tabelle 3). Wird vom Gewinn der Pacht- und Zinsansatz für eigene Flächen und Eigenkapital abgezogen, so kommt als Ergebnis der Betrag heraus, mit dem die Arbeit der Familienarbeitskräfte bezahlt werden kann. Das Ergebnis ist ernüchternd. Mit 21.656 und 18.815 Euro, die in den beiden Jahren für die Entlohnung von 1,5 Ak zur Verfügung standen, entfallen auf eine Arbeitskraft rund 14.500 bzw. knapp 12.500 Euro. Dabei arbeitet eine Familienarbeitskraft durchschnittlich ca. 2.800 Stunden im Betrieb – ein normaler Arbeitnehmer arbeitet etwa 1.800 Stunden. Die durchschnittliche Arbeitsverwertung liegt deshalb auch nur bei 5,20 bzw. 4,90 Euro pro Stunde.

Der Rückgang des Pacht und Zinsansatzes von rund 9.000 auf knapp 8.000 Euro ist zum größten Teil das Resultat einer negativen Eigenkapitalveränderung, da die Pachtpreise stabil geblieben sind. Dies zeigt deutlich, dass viele Milchviehbetriebe von der Substanz leben.

Einkommen durch Betriebsprämie gestiegen

Anders als der Betriebszweigewinn ist das Einkommen der Bio-Milchviehbetriebe deutlich angestiegen, denn zum Einkommen gehört auch die entkoppelte Betriebsprämie. Mit dieser Entkopplung haben die ausgewerteten Betriebe etwa 7.000 Euro öffentliche Direktzahlungen verloren, die dem Betriebszweig Milchproduktion mit Färsenaufzucht und Futterbau zugeordnet werden konnten. Im neuen System erhielten sie mehr als 14.000 Euro Betriebsprämie (Tab. 4).

In weiteren Artikeln im bioland-Fachmagazin sollen nord- und süddeutsche Betriebe verglichen werden und es wird der Frage nachgegangen, was erfolgreiche Betriebe besser machen.

Christoph Truetken

Bioland-Beratung

Dieser Beitrag erscheint auch unter:
www.oekolandbau.de/Erzeuger

Tab. 2: Kennzahlen der Milchviehbetriebe¹⁾

Kennzahl	Wirtschaftsjahr Einheit	2004/05 Wert	2005/06 Wert	Min. Wert	bis	Max. Wert
Kuhbestand	Anzahl Kühe	48,7	49,4	24	bis	163
Zwischenkalbezeit	nach LKV in Tagen	396	401	359	bis	483
Ø Erstkalbealter	in Monaten	31,5	30,9	22,8	bis	39,4
FärsenaufzuchtKosten	€/Färse	1424	1568	732	bis	3.471
effektive Remontierungsrate	%	23	24	11	bis	48
Ø Zellzahlen	Tsd	212	210	86	bis	369
Ø Milchleistung ECM /Kuh	kg/Kuh	6049	6110	4042	bis	8.676
Krafffutter Energiestufe 3 korr.	dt/Kuh/Jahr	11,9	11,7	0,0	bis	27,0
Krafffutter Energiestufe 3 korr.	g/kg ECM	199	192	0	bis	351
Grobfutterleistung	kg ECM/Kuh/Jahr	3533	3638	1288	bis	6.283
Futterkosten/kg ECM (incl. Färse)	ct/kg ECM	20,0	20,5	15,1	bis	38,7
verwerteter Grundfutterertrag ⁵⁾	dt TS/ha	55	55	26	bis	87
Grundfuttererzeugungskosten	€ pro dt TS	13,5	14,1	8,1	bis	20,9
Produktivität	kg ECM/Akh	101	101	36	bis	173
Arbeitsverwertung ⁶⁾	Euro/AKh	5,2	4,9	-12,1	bis	19,8

¹⁾Alle Werte sind gewichtete Mittelwerte

⁵⁾Errechnet anhand des Nährstoffbedarfs der Tiere

⁶⁾[Betriebszweigewinn-Zins- und Pachtansatz + Lohnkosten]/Gesamtarbeitsstunden

Tab. 3: Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis

	Ø WJ 2004/05		Ø WJ 2005/06	
	Euro/Betrieb	ct/kg ECM	Euro/Betrieb	ct/kg ECM
Gewinn des Betriebszweiges ⁷⁾	30.662	11,2	26.708	9,5
- Pacht ⁸⁾ - und Zinsansatz ⁹⁾	9.006	3,3	7.894	2,8
= Arbeitsentlohnung für 1,5 AK ¹⁰⁾	21.656	7,9	18.815	6,7
- Lohnansatz (12,5 €/Akh)	52.039	19,0	51.850	18,4
Kalk. Betriebszweigergebnis	-30.383	-11,1	-33.035	-11,7

⁷⁾Laut Buchführungsabschluss ohne Betriebsprämie

⁸⁾Pachtansatz regional unterschiedlich im Durchschnitt ca. 180 €/ha

⁹⁾5% Zinsansatz auf eingesetztes Kapital - gezahlte Zinsen

¹⁰⁾1 AK = 2800 Arbeitsstunden

Tab. 4: Bruttoarbeitseinkommen der Betriebe

Wirtschaftsjahr	2004/05	2005/06
	Euro/Betrieb	
Gewinn des Betriebszweiges ⁷⁾	30.662	26.708
(davon öffentl. Direktzahlungen ohne Betriebsprämie)	(24.249)	(17.492)
- Pacht ⁸⁾ - und Zinsansatz ⁹⁾	9.006	7.894
= Arbeitsentlohnung für 1,5 AK ¹⁰⁾	21.656	18.815
+ Anteilige Betriebsprämie	-----	14.457
=Bruttoarbeitseinkommen	1.656	33.271

⁷⁾Laut Buchführungsabschluss ohne Betriebsprämie

⁸⁾Pachtansatz regional unterschiedlich im Durchschnitt ca. 180 €/ha

⁹⁾5% Zinsansatz auf eingesetztes Kapital - gezahlte Zinsen

¹⁰⁾1 AK = 2800 Arbeitsstunden